

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 52.

Sonnabend den 1. Juli 1905.

15. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Zu dem am kommenden Sonntag in Reusdorf stattfindenden Turnfest des Weisker Hochland-Gaues ist folgendes Programm aufgestellt worden: Sonnabend den 1. Juli von 1/2 4 Uhr nachm. ab Empfang der ankommenden Turner und Begleitung derselben nach dem Festbureau „Hotel Stern“. Dasselbst Ausgabe der Fest- und Wohnungskarten. Abgabe der Fahnen in der Turnhalle. 1/2 7 Uhr nachm. Kampfrichter-Festigung. (Turnhalle) 7 Uhr nachmittags Beginn des Wettturnens ebendasselbst. 1/2 9 Uhr abends Beginn des Kommerzes im großen Saale des Schützenhauses. Sonntag den 2. Juli 5 Uhr früh Bedruss. 6 Uhr früh Fortsetzung des Wettturnens. 10 Uhr vormittags Gemeinturnen der Gauvorturnerschaft am Barren und Gerätturnen der Gauriegen für's Chemnitzer Kreisfest. (Festplatz) 1/2 1 Uhr nachm. Abholen der Festjungfrauen. 1 Uhr nachm. Stellen zum Festzuge auf der Turnhalle. Begrüßung der Festgäste auf dem Marktplatz seitens der Stadtvertretung. Aufnahme der Ehrengäste in den Festzug; derselbe bewegt sich durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Festplatz, hierselbst Begrüßung durch den Vorsitzenden des Turnvereins Reusdorf. 1/2 3 Uhr nachm. Allgemeine Gaufrühstücken, hierauf Gerätturnen und Spiele der Bezirke des Gaues, dann Reulenschwingen und Kreisfreudungen mit Dauerlauf, zum Schluß Kartturnen und Perkussionswettbewerb. Montag den 3. Juli 9 Uhr vorm. Ausflüge: Unger, Schöngingerröhre, Berghaus. 8 Uhr abends Festball (Schützenhaus).

Die 2. Klasse der 148. Rgl. Sächs. Landeslotterie wird am 12 und 13. Juli gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 3. Juli bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgekempelt ist, zu bewirken. Wer dies veräumt, oder sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 3. Juli nicht erhalten kann, hat dies bei Verlust aller Ansprüche an das gespaltene Los der königlichen Lotteriedirektion noch vor Ablauf des 8. Juli unter Veräußerung des Loses der ersten Klasse und des Einziehungsbetrages anzugeben.

Die deutschen Turner haben auf dem nordamerikanischen Bundesturnfest in Indianapolis bedeutende Erfolge errungen. Sie erhielten beim Wettturnen 8 Preise, darunter 5 erste. Weiter wird noch gemeldet, daß das Mitglied des Männerturnvereins München Julius Reyl den ersten Preis errang. Der Sieger, also brillanter Turner weit hin bekannt, ist ein Mitglied der achköpfigen Riege, die die deutsche Turnerschaft als ihre erwählten Wettturner abers Meer entsandte.

Großröhrsdorf. Am Dienstag ist der jugendliche Arbeiter S., welcher an der Reisklage in der Pauserschen Mühle beschäftigt war, mit der einen Hand in die Säge geraten, wobei ihm zwei Finger abgerissen wurden.

Pirna. 27. Juni. Zu einem erbitterten Kampf zwischen italienischen und heimischen Bauarbeitern kam es gestern nachmittag auf dem Bauplatz der neuen Zellulosefabrik bei Seidenau. Eine Erbitterung über die Beschäftigung so vieler italienischer Arbeiter bestand schon lange; gestern entwickelte sich ein leidenschaftlicher Zusammenstoß, nachdem zuerst

ein Streit zwischen einem italienischen Polier und einem Maschinisten vorausgegangen war. Die Italiener flohen dann vom Bauplatz und lagerten beim „Carolabade“. Heute wurden sie entlassen, um durch heimische Arbeiter ersetzt zu werden. Eine Wiederholung des Tumults dürfte sofort erfolgen, falls auf neue italienische Arbeitskräfte eingestellt würden. Die Stimmung ist sehr erregt.

Dresden. 27. Juni. Die hinterlassenen Millionen des im Februar d. J. in Dresden verstorbenen Großindustriellen Geh. Kommerzienrat Eschebach bildeten kürzlich den Gegenstand einer Zeitungsnotiz, in der gesagt war, Eschebach habe sein großes hinterlassenes Vermögen der Stadt Dresden ausgesetzt, und zwar so, daß dieselbe nach dem Ablauf einer gewissen Zeit berechtigt sei, die Erbschaft anzutreten. Die Sache liegt jedoch, wie man aus sicherer Quelle erfährt, wesentlich anders. Bekanntlich stand der Verstorbene in dem Hause eines hochbetagten Wohltäters und Menschenfreundes. Insbesondere hatte er für seine zahlreiche Arbeiterschaft schon bei Lebzeiten ganz bedeutende Stiftungen ins Leben gerufen und noch kurz vor seinem Tode plante er den Bau eines Heilungsheims auf dem Weißen Hirsch bei Dresden, das ebenfalls für seine Arbeiter bestimmt sein sollte. Seine Villa am Albertplatz in Dresden enthält z. B. einen Palmengarten und eine Gemäldegalerie, die allein schon eine Sehenswürdigkeit bilden. Der Bau selbst ist bedeutend schöner und größer und auch ziemlich so groß als das daneben stehende königliche Schauspielhaus. Alle diese Umstände waren der Grund, daß das große Publikum den Verstorbenen für reich hielt, als er in Wirklichkeit arm war. Infolgedessen war wohl auch die Arbeiterschaft der großen Eschebach'schen Werke in Dresden und Radeberg etwas enttäuscht, als sie erfuhr, daß ihr verstorbener Chef ihnen nur 50 000 Mark ausgesetzt hatte. Es muß nun in Betracht gezogen werden, daß der Verstorbene sein Vermögen, das auf rund 4 Millionen Mark geschätzt wird, sehr wenig rentabel angelegt hatte. Ein Drittel war in Grundbesitz festgelegt, dessen Unterhaltung ebenfalls wieder bedeutende Summen verschlang. Von dem noch verbleibenden Einkommen hat nun Eschebach eine große Anzahl laufender Unterhaltungen verfügt. Nur für den Fall, daß nach 50 Jahren keine direkten Erben oder Naderden Eschebachs mehr vorhanden sind, fällt der Stadt Dresden die Erbschaft zu. Bis jetzt ist jedoch dieser Fall so ziemlich ausgeschlossen, da Eschebach außer seiner Gattin auch einen Sohn und eine Tochter hinterlassen hat.

Der Verein für Radweilfahren hat für sein nächstes großes Rennen am 9. Juli wiederum nebst einem Stundenrennen für Dauerfahrer mit Motorführung Fiezerrennen ausgeschrieben, und zwar diesmal größeren Stiles. Das lebhafteste Interesse, welches beim letzten Rennen diesem Teile des Rennsportes entgegengebracht wurde, war Veranlassung hierzu und kommt hierbei das im vorigen Jahre ausgefallene Elbtal-Rennen, welches 1903 von Pitt gewonnen wurde, zum Austrag. Die Zeitung steht mit hervorragenden Kräften für Fiezer- sowie für Dauerfahren in Unterhandlung, so daß bei diesen Rennen erstklassiger Sport zu erwarten steht.

Die Einwohnerzahl der Stadt Dresden betrug am 1. Juni 502 800 Personen. Dresden, 28. Juli. Der bekannte

Dresdner Gesangsmeister, Königl. Musikdirektor Professor Hugo Jüngst ist als Preisrichter zu dem großen eidgenössischen Gesangswettbewerb deutscher und französischer Junge in Zürich vom 14. bis 18. Juli d. J. berufen worden und zwar für die Abteilung „Kunstgesang“. Außer dieser ist noch je eine Abteilung für einfachen und schweren Volksgesang vorgesehen. In jeder Abteilung amtierend 5 deutsche und 2 französische Preisrichter. Für den Wettbewerb haben sich im ganzen 119 Vereine mit circa 10 000 Sängern gemeldet.

Mit dem 1. Juli wird auch in Freiberg der Türmerposten auf dem 27 Meter hohen Turme der St. Petrikirche eingezogen. Das Anschlag der Stundenglocke und das Stürmen bei Feuergefahr soll durch eine elektrische Läuteanlage künftig ausgeführt werden. Die Aufgabe der Türmer war es auch bisher, mittags 11 und 12, abends 7 und 8 und morgens 3 und 4 Uhr das Bergglockchen je eine Viertelstunde zu läuten. Diese alte Wertwürdigkeit Freibergs, die mit dem Bergbau zusammenhängt, soll so weit eingeschränkt werden, daß das Bergglockchen nur mittags 12 Uhr und abends 7 Uhr je eine Viertelstunde geläutet wird.

Die in Waldheim wohnende lebige Künstlerin B. begab sich nachts aus Eiferjucht mit Petroleum. Glücklichweise erwachte D., bevor die Lagerstätte in Brand setzen konnte. Die B. wurde verhaftet, unternahm aber in der Zelle einen Selbstmordversuch, indem sie sich eine Dornnadel in die Brust steckte. Schwerer verletzt wurde die Täterin ins Krankenhaus überführt werden. Das Mädchen hatte den verheirateten Künstlerin vergebens zu überreden versucht, mit ihr nach Amerika zu reisen.

Am Montag nachmittag versuchte ein in Bennewitz bei Burgzoo wohnhafter 30 Jahre alter bayrischer Steinbrucharbeiter seine in Althen bedienstete Geliebte auf freiem Felde zu ermorden, indem er ihr mittelst seines langen Brotmessers eine Reihe gefährlicher Verletzungen beibrachte. Einige in der Nähe arbeitende Leute nahmen auf das Geschrei des Mädchens hin sofort die Verfolgung des flüchtigen Bürgers auf. Als dieser sah, daß es für ihn keine Möglichkeit des Entkommens mehr gab, versetzte er sich selbst mit dem gleichen Messer einen wuchtigen Stich in den Rücken. In Panischer Flur brach er infolge des Blutverlustes bewußlos zusammen und gab alsbald seinen Geist auf. Das Mädchen, das im Alter von 18 Jahren steht, blutete schwer aus vier Wunden, doch soll Aussicht bestehen, ihr Leben zu erhalten. Die Tat wird auf Eiferjucht zurückgeführt, da der Arbeiter bald heiraten wollte und auch schon zum Teil die Einrichtung angeschafft hatte, das Mädchen aber sich in letzter Zeit von ihm abwandte.

Eine Stiftung von 3000 Mark wurde durch Eggelsen Oberstmarshall Graf Vigtum v. Eckardt und Gemahlin als Dank für die allseitig geleistete Hilfe beim Brande des Schlosses Wichtenwalde der Gemeinde überwiesen. Die Zinsen des Kapitals sollen alljährlich am 1. Mai drei armen, würdigen Frauen und Mädchen des Ortes überwiesen werden.

Fünfmal Trauer in einem Jahre hat der Gattin R. Pfeifer in Overtrossen, „Gasthaus zur Linde“, gehabt. Zuerst starb der Schwiegervater Pfeifers, dann der Schwager, darauf folgte seine verheiratete Tochter, dann starb die Mutter und am

Dienstag wurde auch die Gattin beerdigt. Diese war die zweite Frau, die erste verlor Pfeifer vor 14 Jahren.

Kdorf. In der Nacht zum Dienstag kurz vor 12 Uhr ist hier ein starker Erdbeben verspürt worden. Die Richtung war Süd-Nord. Erdschütterungen sind hier in der letzten Zeit wiederholt wahrgenommen worden, ohne daß man ihnen Bedeutung beigemessen hat.

Kuerbach. Ein 19-jähriger junger Mann aus Plauen warf sich in der Nähe des hiesigen Bahnhofs beim Herannahen eines Zuges auf die Schienen und wurde schrecklich zugerichtet. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

Bad Elster. Dem russischen „Roten Kreuz“ ist im Vorjahr von mehreren Kurdirektionen Deutschlands und Oesterreichs das Anerbieten gemacht worden, russischen Offizieren, die im Kriege gegen Japan verwundet worden sind, die Kurmittel des Bades unentgeltlich zu verabfolgen. Von diesem Anerbieten ist jetzt in unserer Gegend zum ersten Male Gebrauch gemacht worden, indem der Hauptmann vom Stabe des 86. Infanterie-Regiments, der in der Schlacht an den Patom-Hügeln durch Schrapnellschuß schwer verletzt worden war, zum Kurgebrauch nebst seiner Gemahlin zur Pflege hier eingetroffen ist.

Plauen i. V., 27. Juni. Auf der Bahnhofstraße kam ein elektrischer Straßenbahnwagen infolge Verjagens der Bremse ins Rollen, sauste abwärts die steile Straße und fuhr in ein Haus, wobei, dem „Vogtländischen Anzeiger“ nach, 1 Person getötet und 14 verletzt wurden.

Leipzig, 26. Juni. Während des bekannten Leipziger Ärztestreiks äußerte der praktische Arzt Dr. Klobberg in Bezug auf einen Kollegen, der zur Behandlung eines seiner eigenen Patienten gezogen worden war, zu dem Vater desselben: „Wie können Sie denn den nehmen? Das ist ja ein Sträflinger!“ Das Schöffengericht erließ in dieser Beziehung entgegen der Behauptung des Dr. Klobberg, daß das Wort „Sträflinger“ längst seinen beleidigenden Charakter verloren habe, doch eine Verurteilung und verurteilte ihn zu 75 Mark Geldstrafe.

Kirchennachrichten von Bretinig. Sonntag 2. nach Trin: 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. 1/2 9 Uhr Gottesdienst. Kollekte für den Kirchbau in Deutschheide bei Soyda.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Johanne Hse, T. des Tischlermeisters Bernh. Willibald Schurig 66. — Martha Ella, T. des Waldarbeiters Daniel Rase 6. — Johanna Dora, T. des Fabrikarbeiters Martin Rax Großmann 1341. — Linda Eila, T. des Stuhlbauers Robert Erwin Oswald 171. — Jema Flora, T. des Fabrikarbeiters Alwin Rax Hammer 1250. — Roja Gertrud, T. des verstorbenen Fabrikarbeiters Emil Richard Philipp 93c.

Die Ehe schlossen: Emil Erwin Waltherr, Gutsbesitzer in Rennerdorf, mit Lisa Florea Eisold 222.

Als gestorben wurden eingetragen: Friedrich Bernhard Haufe, Fleischer 256, 60 J. 7 M. 20 T. alt. — Ernst Friedrich Schöne, Fabrikarbeiter 273g, 45 J. 1 M. 12 T. alt. — Johanne Juliane Grobmann geb. Hennis, Witwe 45, 83 J. 8 M. 23 T. alt.